

Solwodi fordert mehr Sicherheit für Frauen

Stellungnahme Nach den Übergriffen appelliert der Verein an die Politik

■ **Rhein-Hunsrück.** Die in Boppard beheimatete Hilfsorganisation für Frauen Solwodi Deutschland fordert nach den Übergriffen in der Silvesternacht von der Politik die Anzeigen derjenigen Frauen, die in Köln und Hamburg Opfer von Raub und sexueller Gewalt wurden, ernst zu nehmen und die Täter angemessen zu bestrafen. Solwodi (Solidarity with women in distress - Solidarität mit Frauen in

Not) appelliert an Bundesjustizminister Heiko Maas, der von einer „offenbar völlig neuen Dimension organisierter Kriminalität“ spricht, und an Bundesinnenminister Thomas de Maiziere, Rahmenbedingungen zu schaffen, die dafür sorgen, dass die Sicherheit von Frauen bei öffentlichen Veranstaltungen gewährleistet ist.

Keine Rücksicht auf die Herkunft der Täter

Es dürfe dabei keine Rücksicht auf die Herkunft der Täter genommen werden, die patriarchalischen Strukturen ihrer Herkunftsländer seien kein Maßstab bei der juristi-

schen Beurteilung der Vorfälle in der Silvesternacht.

Flüchtlingsfrauen sollen häufiger anerkannt werden

„Auch ist ein Umdenken in der Asylgesetzgebung nötig“, fordert Schwester Lea Ackermann, Vorsitzende von Solwodi Deutschland. „Flüchtlingsfrauen aus patriarchalischen Gesellschaften, die in ihren Heimatländern Opfer von Gewalt und Missbrauch wurden, müssen als Asylsuchende in einem wesentlich stärkeren Umfang eigenständig anerkannt werden. Der Staat setzt in jüngster Zeit in diesen Bereichen verstärkt auf eine

schnelle Abschiebung, ohne die individuellen Asylgründe der Frauen hinreichend zu würdigen“, kritisiert die Ordensschwester aus Hirzenach. „Diese Flüchtlingsfrauen sind häufig traumatisiert und benötigen medizinische Hilfe in Deutschland.“

Gerade bei Flüchtlingsfrauen aus Osteuropa bringe die Politik jedoch häufig das Argument der sicheren Herkunftsländer ins Spiel. „Ein Land, in dem eine Frau keine Rechte hat, ist nicht sicher“, hält die Solwodi-Vorsitzende Lea Ackermann fest. Der Verein wurde 1985 in Kenia gegründet und hat seine deutschen Wurzeln in Hirzenach.

itung
9 Simmern

Redaktion: 06761/96774-40
simmern@rhein-zeitung.net

Verantwortlich für diese Seiten
thomas.torkler@rhein-zeitung.net

Abo/Anzeigen: 06761/96774-10
service-simmern@rhein-zeitung.net

Rhein-Zeitung vom 11.1.16